



Mely Hoffer

Schwarze Masken

Von

André Maurois

Seit langer Zeit wünschte ich mir, Walter Cooper kennen zu lernen. Ich liebte seine Bücher. Niemand, seit Kipling, hat Besseres über die Tiere geschrieben; nur findet man bei Cooper nicht das asiatische Dschungel, sondern die saftigen, blühenden, von Hasen und Füchsen bevölkerten Wiesen und Wälder von Kent und Cornwall.

Die englischen Schriftsteller sind schwer anzutreffen. Viele von ihnen leben auf dem Land und kommen nie nach London.

Die „Literatur“ bildet hier nicht, wie in Frankreich, eine Berufsgenossenschaft, die ihre Meister, ihre Lieblinge, ihre Zunftregeln hat, und Walter Cooper gilt, selbst in diesem jede Freiheit achtenden Land, für einen Wilden.

„Sie werden Mühe haben, ihn zu erwischen“, hatte mir Lady Shalford gesagt, die ihn, wie ich, bewunderte. „Er bewohnt in einem kleinen Dorf, zusammen mit seiner Frau, ein kleines Bauernhaus. Beider Familien waren Puritaner, zwei der Großväter Minister und Anhänger der nichtkonfirmierten Kirche. Miriam Cooper trägt lange, bis zum Boden reichende, formlose Gewänder. Sie ist sehr schön. Ich glaube, sie spricht nie . . .“

Diese Schilderung erhöhte mein Verlangen, die Coopers kennen zu lernen. Eines Tages machte ich mir einen Ausflug im Wagen zünutze, um in ihrem Dorf abzustiegen. Die Einwohner, die ich fragte, wußten nicht, daß ein Mann von Genie unter ihnen wohnte. Trotzdem konnte mir der Metzger die Wohnung der Coopers zeigen; sie waren seine Kunden.

„Sie sprechen doch von Walter Cooper, dem Schriftsteller?“ fragte ich.

„Das weiß ich nicht“, sagte er. „Aber er ist der Neffe des alten Fräulein Cooper.“

Ich folgte dem Weg, den mir der Metzger gewiesen hatte und der sich endlos zwischen zwei Hecken hinwand; er führte mich bis zu einem offenen Gatter. Weiter erlaubte einem ein Fußpfad, ein mit Blumen durchsätes Gehölz zu durchqueren. Die Sträucher orangenen, rosa, feuer- und fleischfarbenen Rhododendrons waren unter die Bäume verteilt mit einem Geschmack, der um so raffinierter war, als die Wirkung natürlich schien. Das Haus, klein, entzückend, war mit Stroh gedeckt.

Es war Miriam Cooper, die mir aufmachen kam. Sie trug, wie es Lady Shalford gesagt hatte, ein langes Musselkleid, das von einer weißen Schürze geschützt ward. Das bewundernswert schöne Gesicht war von einer beunruhigenden Rein-